

ALS SPRINGERIN
IM ZOO

Meike Wirtz im Portrait

DIE ZUKUNFT
GESTALTEN

BNE-Ferienprogramme im Zoo

ERFOLGREICHE
AUFZUCHT

von Hornrabern im Kölner Zoo

EINE AUSGABE DER ZEITSCHRIFT DES KÖLNER ZOOS



MAGAZIN

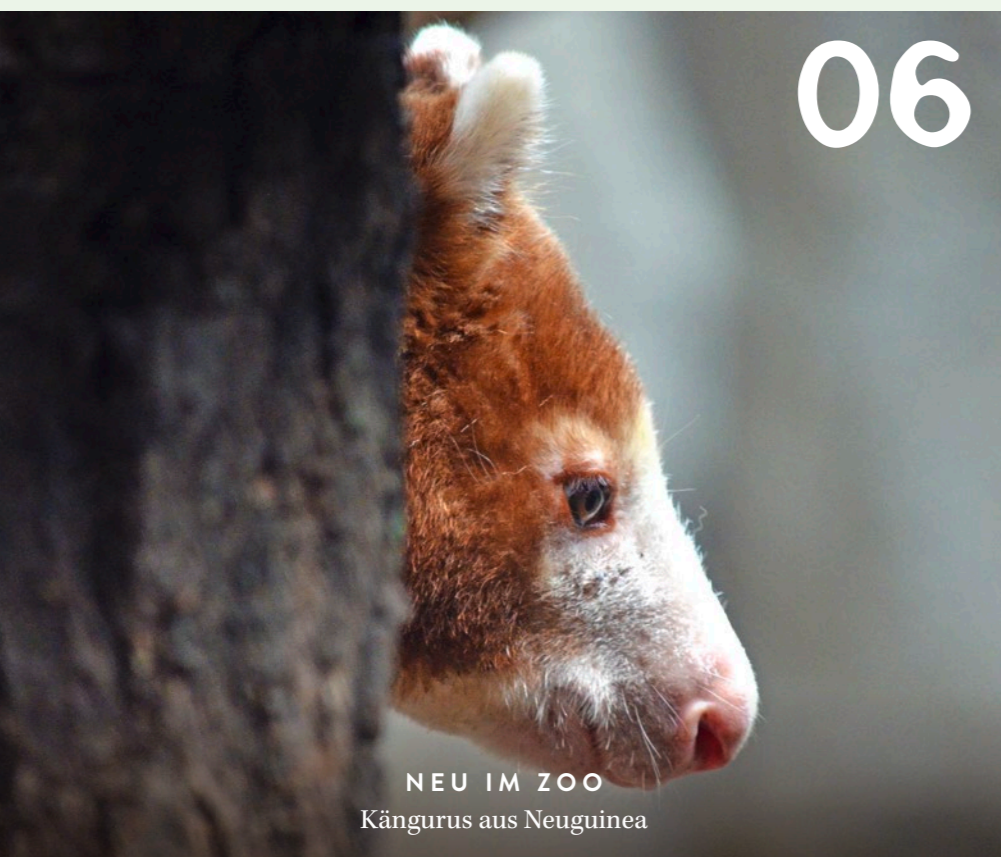
HEFT #24

Auf zu großen Sprüngen

KÄNGURUS NEU IM ZOO

HEFT #24 . SOMMER 2026

INHALT



06

NEU IM ZOO
Kängurus aus Neuguinea

ZOO AKTUELL

04

NEUES AUS DEM ZOO
Tierische Infos

LEBENSRAUM ZOO

06

NEUE KÄNGURUS IM ZOO
Auf zu großen Sprüngen

10

UNSERE KÄNGURUS
im Portrait

14

GEMÜSEPOMMES
UND
KLICKERTRAINING
mit Kängurus



16

ALS „SPRINGERIN“ IM ZOO
Meike Wirtz



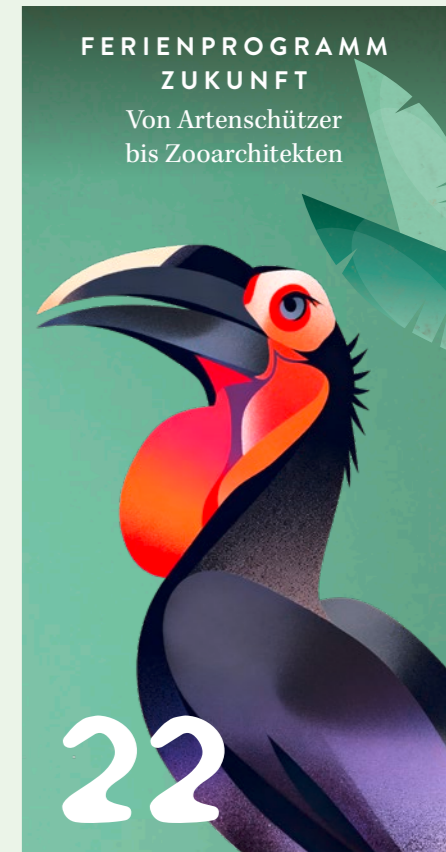
18

ROTGESICHT-HORNRAHEN
Erfolgreiche Aufzucht

ERLEBNIS ZOO
20

IN DEN
FERIEN
DIE ZUKUNFT
GESTALTEN
Ferienspaß
im Kölner Zoo

24
TERMINE &
VERANSTALTUNGEN
2026



FERIENPROGRAMM
ZUKUNFT
Von Artenschützer
bis Zooarchitekten

22



ZOO ENGAGIERT

16

DIE
ALLESKÖNNERIN

Meike Wirtz im
Interview

18

EINE SELTENE
ERFOLGS-
GESCHICHTE

Vier junge
Rotgesicht-Hornraben



10

UNSERE KÄNGURUS
im Portrait

WILLKOMMEN

Liebe Leserinnen und Leser, liebe
Freunde des Kölner Zoos,

bei der Umsetzung seines Masterplans 2030 macht der Zoo große Sprünge. 2026 vollenden wir mit der neuen, großzügigen Giraffenanlage die „Magomba-Savanne“, das Herzstück unseres Afrikabereichs. Zudem öffnen wir die Tore des „Drachenhauses“, das umgebaute ehemalige Tropenhaus. Der Außenbereich mit einer Anlage für verschiedene Känguruarten und Asiatische Zwergotter ist bereits begehbar. Wir präsentieren Ihnen die Känguruhaltung und das damit verbundene Artenschutz-Engagement des Kölner Zoos. Gleichzeitig stellen wir Ihnen vor, warum es unter unseren Tierpflegerinnen und -pflegern „Springer“ gibt. Das sind Beschäftigte, die zwischen den Revieren wechseln, und an einem Tag z. B. bei den Elefanten und am nächsten bei Hennes IX. sind.

Kommen Sie doch einfach „auf einen Sprung“ bei uns im Kölner Zoo und seinen rund 12.000 Tieren vorbei – es lohnt sich. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Zoo Magazins, das ab 2026 einmal pro Jahr erscheint.



PROF. THEO B. PAGEL
VORSTANDSVORSITZENDER

CHRISTOPHER LANDSBERG
VORSTAND

IMPRESSUM

Herausgeber: Aktiengesellschaft Zoologischer Garten Köln, Prof. Theo B. Pagel, Vorstandsvorsitzender | Bildnachweis: I. Etienne/Illustrationen, K. Gierden, B. Bosten, T. Pagel, R. Schlosser, A. Steffens, M. Vogelfänger, Google NotebookLM (Bildinhalt/Illustration KI-generiert S. 2, 8, 9, 10, 11), Mr. Mockup, Freepik Company S.L., Shutterstock Inc., iStockphoto LP, Pexels – Canva Germany GmbH, Pixabay, Wikipedia | Redaktion: Ruth Dieckmann, Annett Dornbusch, Christoph Schütt, Maerte Siemen | Design: Iris Etienne Design | Zoologischer Garten Köln AG, Riehler Str. 173, 50735 Köln, Telefon 0221. 7785-100, magazin@koelnerzoo.de, www.koelnerzoo.de

STARKE PARTNER



TIERISCHE INFOS

NEUES AUS DEM ZOO

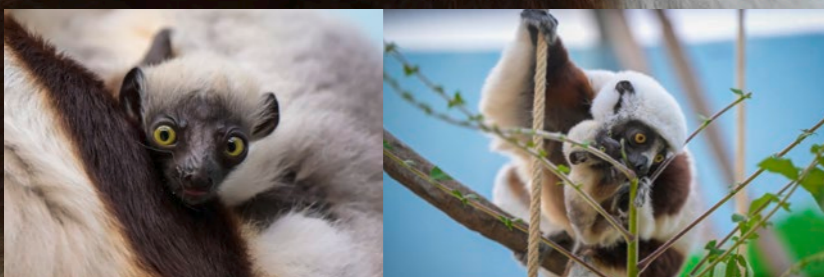
Wissenswertes auf einen Blick

Erstmals in Kontinental-Europa gelungen:

NACHWUCHS BEI HOCHSELTENEN COQUEREL-SIFAKAS

Ein ganz besonderes Jungtier kam im Madagaskarhaus zur Welt: Am 21. August 2025 wurde hier ein männlicher Coquerel-Sifaka geboren. Sifakas zählen zu den seltensten und bedrohtesten Primatenarten der Erde. Im Freiland kommen sie nur noch in wenigen Laubtrockenwäldern im Westen Madagaskars vor. Das Jungtier ist die erste Geburt bei dieser Art in Kontinental-Europa! Die Pfleger haben ihm den Namen „Ando“ gegeben. Die Eltern, „Herkules“ und „Euphemia“, waren erst im Juli 2025 aus dem Tierpark Berlin an den Rhein gezogen. Mutter „Euphemia“ war da schon tragend. Sifakas sind in der Haltung sehr aufwendig und erfordern viel biologische Expertise. In Europa gibt es außer Berlin und Köln nur noch den Zoo in Chester, Großbritannien, der diese Tiere hält.

Seit 2021 wird sukzessive ein zwischen Zoos eng abgestimmtes Europäisches Erhaltungszuchtprogramm (EEP) bei dieser hochbedrohten Art aufgebaut. Ziel ist, für stabile Reservebestände in menschlicher Obhut zu sorgen. Die Ausgangstiere dafür stammen alle aus den USA. So auch „Herkules“, der am 22. Mai 2021 im Bronx Zoo, New York, zur Welt kam, und „Euphemia“, geboren am 15. Februar 2011 im Maryland Zoo von Baltimore.



NACHWUCHS – unglaublich, aber wahr!

MUTTER „EUPHEMIA“ mit ihrem Jungtier



In Gedenken an Prof. Dr. Gunther Nogge

Prof. Dr. Gunther Nogge, von 1981 bis 2007 Direktor des Kölner Zoos, ist am 4.10.2025 verstorben. Der habilitierte Biologe, der zugleich ein fundierter Praktiker war, hat sich mit zahlreichen wegweisenden Initiativen und Bauvorhaben um den Kölner Zoo verdient gemacht. Unter seiner Führung wurde 1982 der Förderverein zugunsten des Kölner Zoos gegründet. Zu den neugebauten Tieranlagen zählen: das Urwaldhaus für Menschenaffen, das für die Haltung dieser Tiere international Maßstäbe gesetzt hat, die Anlagen für Leoparden, das Tropenhaus oder der Elefantenpark, der für die Haltung dieser Tiere ebenfalls neue Standards einführte. Prof. Dr. Nogge drängte auch darauf, mehr und mehr Artenschutzprojekte auch außerhalb des Zoos zu unterstützen. Zahlreiche Artikel sowie mehrere Bücher entstammen seiner Feder. Wer jemals einen seiner Vorträge hören durfte, der wird seine intensive und hintergründige Art in Erinnerung behalten. Darüber hinaus lehrte Prof. Dr. Nogge auch an der Universität, eine wichtige Arbeit für Forschung und Lehre, die der Kölner Zoo bis heute fortsetzt. 1985 war Prof. Dr. Nogge Mitbegründer der Europäischen Erhaltungszuchtprogramme (EEP), die ein neues Zeitalter in der Geschichte und im Management der Europäischen Zoos einläuteten. Dafür, und für seine Verdienste um die Zoowelt an sich, erhielt er am 26. März 2007 den Heini-Hediger-Award des Weltzooverbandes (WAZA), die höchste Auszeichnung in der Zoogemeinschaft.



Prof. Theo B. Pagel mit HEDIGER-AWARD AUSGEZEICHNET

Das breitgefächerte Engagement des Kölner Zoos wird auch international gewürdigt. So wurde Prof. Theo B. Pagel, seit 2007 Direktor des Kölner Zoos, im Herbst 2025 in Cali, Kolumbien, durch den Weltverband der Zoos und Aquarien (WAZA) mit dem renommierten Heini-Hediger-Award ausgezeichnet. Der Preis wurde 1996 ins Leben gerufen. Es ist die höchste Auszeichnung, die die WAZA vergibt. Er wird verliehen für herausragende berufliche Leistungen. Der Heini-Hediger-Award ist benannt nach dem gleichnamigen Schweizer Zoologen und Zoodirektor, der als „Vater“ der modernen Tiergartenbiologie gilt. Pro Jahr kann maximal nur eine Person ausgezeichnet werden, da die Kriterien für die Vergabe des Preises sehr hoch sind. Gewürdigt werden Personen, die sich in außergewöhnlicher Weise für Tierschutz, Artenschutz, Nachhaltigkeit und Bildung engagieren und sich aktiv für diese Anliegen innerhalb der Zoo- und Aquariumsgemeinschaft sowie im globalen Naturschutz einsetzen. Die Ehrung fand im Rahmen der jährlichen WAZA-Konferenz im kolumbianischen Cali statt. Die Konferenz ist die bedeutendste Tagung der Zoowelt, bei der mehrere hundert Zoodirektoren aus allen Kontinenten zusammenkommen. Der Kölner Zoo ist sehr stolz, diese Konferenz vom 25.-29. Oktober 2026 in Köln ausrichten zu können – als erster Zoo überhaupt, der bereits zum 3. Mal Gastgeber sein darf.

81ST WAZA CONFERENCE
25-29 OCTOBER 2026
COLONGNE | GERMANY

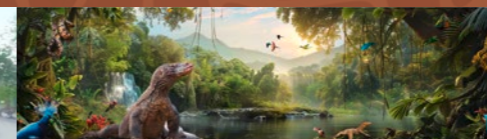


THINK BIG – Giraffenanlage und Drachenhaus öffnen

Gleich zwei neue Attraktionen eröffnet der Kölner Zoo in diesem Jahr. Zum einen das Giraffenhaus als Abschluss der Magomba-Savanne. Zum anderen das Drachenhaus, früher Tropenhaus, in das u. a. Komodo-Warane einziehen. Die neue Giraffenanlage entstand auf Basis des alten, aus den 60er Jahren stammenden Hauses, das dafür kernsaniert wurde. Die Bauzeit betrug rd. 1,5 Jahre. Durch einen Anbau und neue Raumaufteilungen ist der Innenbereich auf fast 400 m² angewachsen – und damit fast doppelt so groß. Dadurch bieten sich viele neue Möglichkeiten für ein noch verhaltensgerechteres Management. Auch der Außenbereich wuchs um nahezu das Doppelte der Fläche. Die Zoogäste können u. a. über eine neue Aussichtsplattform den Giraffen künftig „Auge in Auge“ begegnen. Erstmals ziehen hier auch Nacktmulle ein. Vieles neu ist auch im Tropenhaus, das nun Drachenhaus heißt. Neben den eindrucksvollen Komodo-Waranen werden viele weitere Tiere Südostasiens, darunter Kängurus aus Neuguinea, Zwergotter und eine Vielzahl exotischer Vögel und Schildkröten gezeigt. Passend dazu ist im Backstage-Bereich eine Nachzuchtstation für bedrohte asiatische Singvögel entstanden.



GIRAFFEN-ANBAU mit Besucherempore



ANMUTUNG der Fassade des Drachenhauses



Erwacht aus dem
Winterschlaf

DIE DINOS SIND LOS

Es ist das zweite Jahr in Folge, dass 24 Urzeit-Skulpturen faszinierender Dinosaurier den Zoo bereichern – vom überdimensionalen Tyrannosaurus Rex über den XXL-Triceratops bis zum absoluten Highlight, dem 15 Meter hohen und 30 Meter langen Argentinosaurus. Jetzt, da die warme Jahreszeit beginnt, sind die spannenden Bewegungs- und Soundeffekte wieder aktiviert. Der überwiegende Teil der Skulpturen wurde extra für den Kölner Zoo gefertigt und aus Übersee eingeschifft. Der Zoo kooperiert dafür mit dem US-amerikanischen Unternehmen „Dino Don Inc.“, dem weltweit größten Anbieter von Dinosaurier-Schauen.



Weiteres Highlight und echter Hingucker unter den Dinoworld-Angeboten im Zoo ist das DINOWORLD VR Erlebnis der VR-Experten der TIMERIDE GmbH. Unsere Gäste gehen dabei im Alten Elefantenhaus auf eine rund 10-minütige Virtual Reality-Zeitreise in die ferne Vergangenheit. Die Expedition führt mittels VR-Brille viele Millionen Jahre vor unsere Zeit mitten unter die Dinosaurier. Die Virtual Reality-Experience begleitet den Siegeszug der Dinos auf dem Land, in der Luft und im Wasser – bis zum Ende ihrer Vorherrschaft vor ca. 66 Millionen Jahren. Erzähler dieser packenden Zeitreise ist der Kölner Erfolgsautor Frank Schätzing.



NEUE KÄNGURUS IM ZOO

AUF ZU NEUEN SPRÜNGEN

VON RUTH DIECKMANN

Schon in den Gründerjahren hielt der Kölner Zoo Kängurus, und im Laufe seiner 165-jährigen Geschichte zeigte er mit über 25 Arten eine bemerkenswerte Vielfalt der sprungfreudigen Beuteltiere.

Mit dem Umbau des Tropenhauses macht die Känguru-Haltung im Kölner Zoo nun einen neuen, großen Sprung. Sie zeigt die Beuteltiere in einer komplett neuen, nach aktuellen biologischen Erkenntnissen gestalteten Anlage. Diese Haltung wartet gleich mit zwei Überraschungen auf: Zum einen sind alle gezeigten Känguru-Arten nicht - wie man gemeinhin annimmt - aus Australien, sondern haben in Neuguinea ihre ursprüngliche Verbreitung. Zum anderen handelt es sich um eine begehbare Anlage, die eine hautnahe Begegnung mit den Beuteltieren möglich macht.



FAKTEN ZU NEUGUINEA

FLÄCHE

786.000 km² (zweitgrößte Insel)

BESONDERHEIT

bis vor 8.000 Jahren mit Australien verbunden

politisch zweigeteilt in indonesischen Teil (Westen) und Papua-Neuguinea (Osten)

RIESIGER REGENWALD

ca. 90 % der Fläche von Regenwald bedeckt

SPRACHENREICHTUM

mehr als 1.000 Sprachen

EINWOHNER

mehr als 1.000 verschiedene kulturelle Gruppen und eine unzählige Menge an kulturellen Traditionen

HAUPTORTE

Port Moresby (Hauptstadt von Papua-Neuguinea), **Jayapura**

TROPISCHES KLIMA

mit mehr als 7.000 mm Niederschlag pro Jahr

ARTENVIELFALT

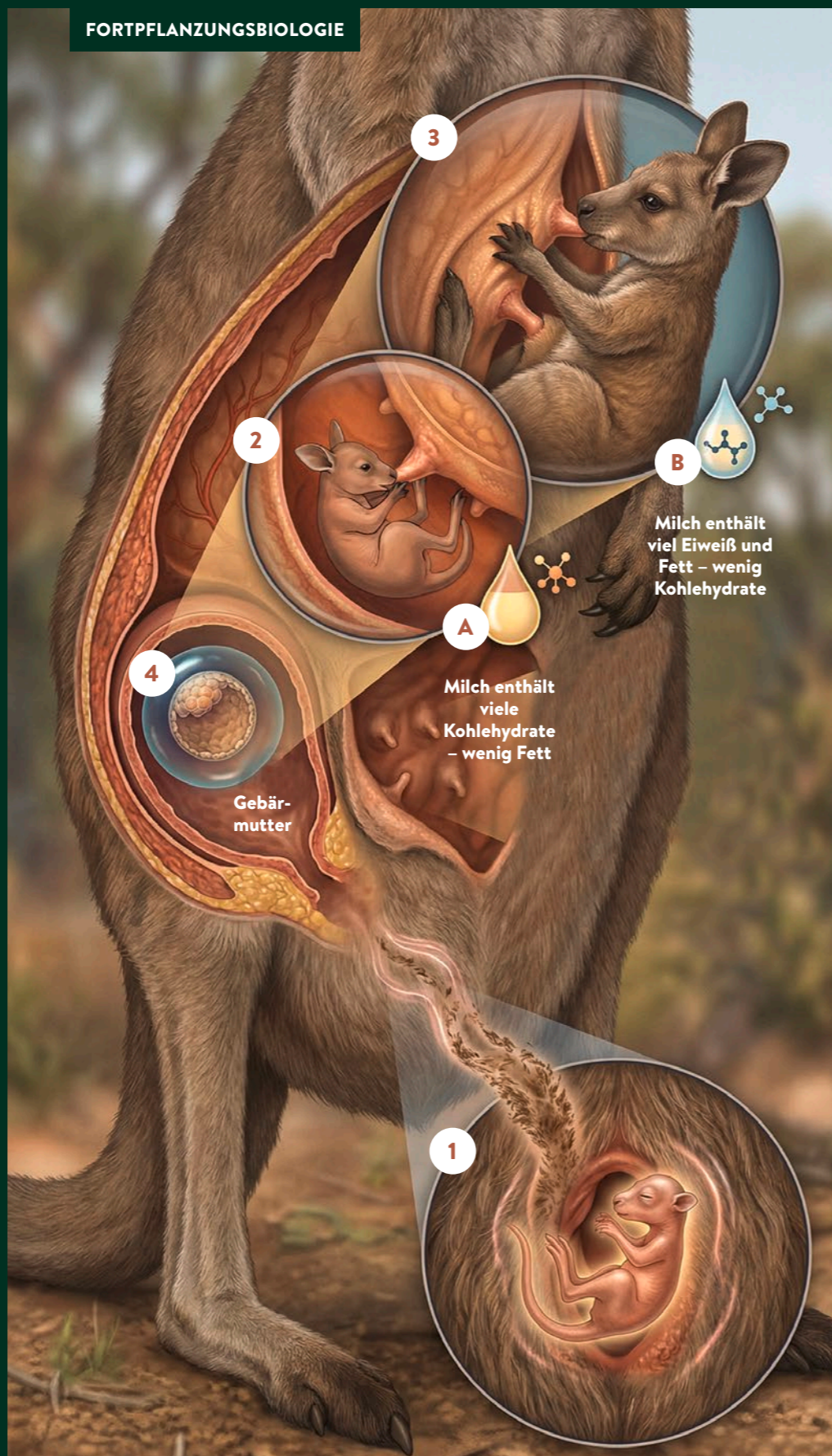
Beherbert 5 % der weltweiten biologischen Vielfalt, 180 Säugetierarten, davon 70 Beuteltierarten, 700 Vogelarten, u. a. 43 Paradiesvogelarten, ca. 20.000 Pflanzen-, 800 Korallen- und über 2.700 Fischarten

DER BEUTEL MACHT'S

Wie alle Beuteltiere haben Kängurus eine einzigartige Fortpflanzungsbiologie. Der Großteil der Entwicklung findet bei ihnen nicht mehr in der Gebärmutter, sondern im Beutel statt, einer Hautfalte, die das Neugeborene vor Kälte schützt. **1** Nach einer sehr kurzen Tragzeit krabbelt das Neugeborene selbständig aus dem Uterus in den Beutel und **2** dockt an eine der vier Zitzen an.

Unmittelbar nach der Geburt paart sich das Weibchen erneut. **4** Der Embryo legt dann aber eine Keimruhe ein und wächst erst weiter, wenn das vorherige Jungtier den Beutel verlassen hat. **3** Ein bereits selbständiges Jungtier kommt immer wieder zum Säugen zurück in den Beutel. Dieses und der gerade geborene Embryo saugen an verschiedenen Zitzen der Mutter Milch, die jeweils eine andere Zusammensetzung hat. So können insgesamt drei Jungtiere gleichzeitig aufgezogen werden: ein selbständiges Jungtier, das nur noch zum Trinken in den Beutel kommt, ein Embryo, der noch fest an einer Zitze angedockt ist und ein Keimling, der mit der weiteren Entwicklung wartet, bis das nächstältere Jungtier den Beutel verlässt.

- 1** Die Geburt findet nach einer sehr kurzen Tragzeit statt. Der noch wenig entwickelte Embryo krabbelt selbständig in den Beutel.
- 2** Der Embryo dockt fest an einer Zitze an. Die Milch enthält viel Kohlehydrate und wenig Fett.
- 3** Ein weiteres, schon selbständiges Jungtier kommt zum Säugen in den Beutel. Die Milch dieser Zitze enthält viel Eiweiß und Fett, aber wenig Kohlehydrate.

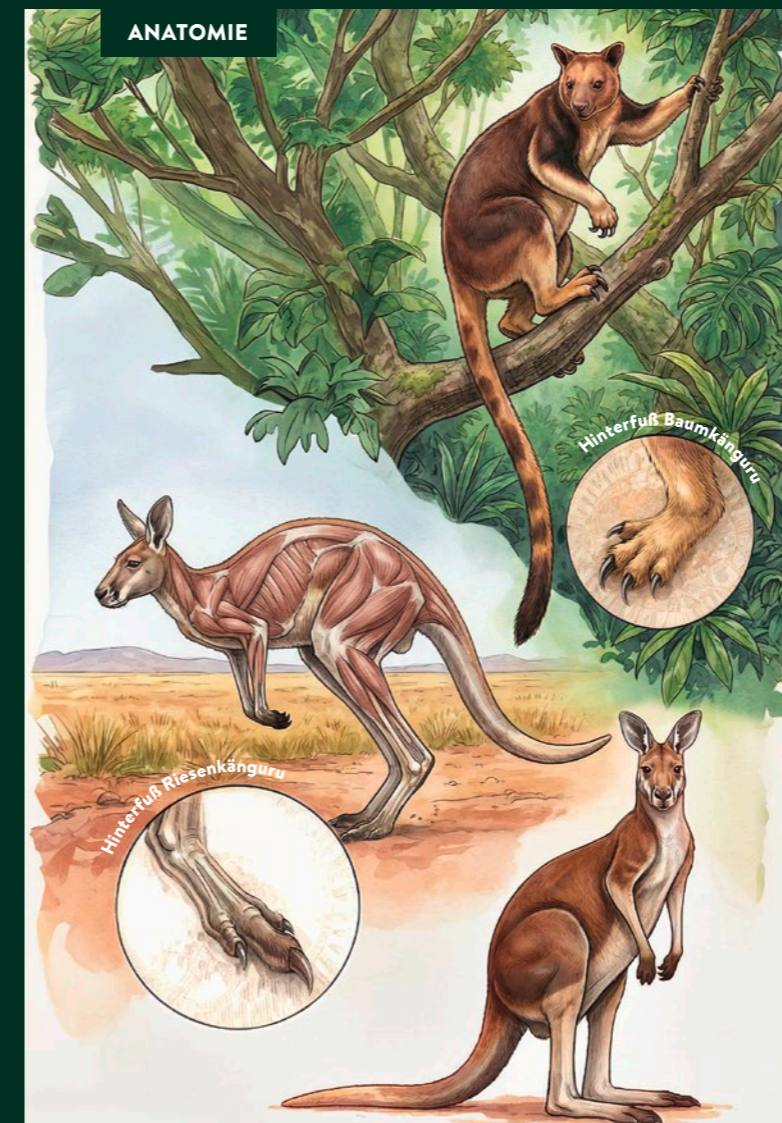


NICHT NUR SPRINGER

Kängurus sind sie für ihre langen, starken Hinterbeine und die große Sprungkraft bekannt. Der Hinterfuß wird ganz aufgesetzt, der vierte Zeh ist der längste und kräftigste. Der lange, muskulöse Schwanz dient als Stütze und kann beim Laufen auch als fünfte Extremität eingesetzt werden. Neben der springenden Fortbewegung zeigen die bodenlebenden Arten auch das „Durchschwimmen“: Vorderbeine und Schwanz werden abgestützt und die Hinterbeine durchgeschwungen. Ausschließlich an das Leben in den Baumregionen angepasst sind die kletternden Baumkängurus.

VON KLEIN BIS RIESIG

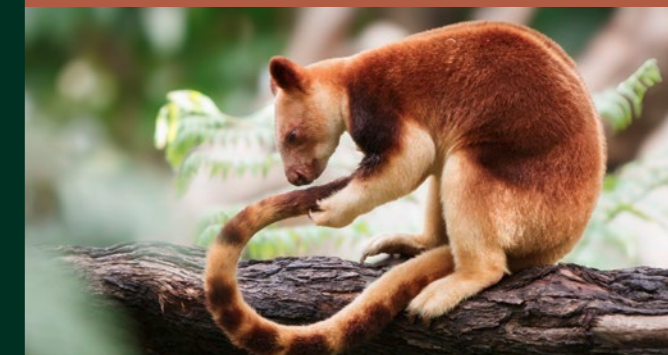
Es gibt viele verschiedene Känguru-Arten, die sich deutlich in den Ausmaßen unterscheiden und auch verschiedene Lebensräume erobert haben. Das Rote Riesenkänguru mit einer Größe von 1,80 m und einem Gewicht von 90 kg steht für die größten, das Hasenkänguru mit ca. 38 cm Größe und nur knapp 1,5 kg Gewicht ist einer der kleinsten Vertreter. Viele Vertreter haben eher trockene und unwirtliche Gebiete erobert, während die Baumkängurus in Regenwaldgebieten anzutreffen sind.



KÖLNER ZOO UNTERSTÜTZT SPECIES SURVIVAL CENTER IN PAPUA-NEUGUINEA

Zum Schutz der einzigartigen Tierwelt Neuguineas unterstützt der Kölner Zoo zusammen mit der Weltnaturschutzunion (IUCN) den Aufbau und die Leitung eines Species Survival Center (CCS) im Port Moresby Nature Park in Papua Neuguinea. Der Nature Park wird das IUCN-Modell „Assess-Plan-Act“ nutzen, um herauszufinden, welche Arten gefährdet sind, wie viel Schutz sie brauchen und um Pläne zu machen, wie man sie am besten schützen kann. Dabei arbeiten wir sowohl eng mit der Species Survival Commission (IUCN SSC) als auch mit lokalen Akteuren aus Politik, Nichtregierungsorganisationen sowie indigenen Gemeinschaften zusammen.

Warum Neuguinea? Unsere Kängurus kommen allesamt aus Neuguinea, das in vielerlei Hinsicht eine besondere Insel ist. Auf dieser nach Grönland zweitgrößten Insel der Welt hat sich eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt entwickelt. Noch bis vor 8000 Jahren war die Insel mit dem australischen Festland verbunden. Obwohl Neuguinea nur weniger als ein Prozent der weltweiten Landmasse ausmacht, beheimatet die Insel mehr als fünf Prozent der weltweiten biologischen Vielfalt. Aufgrund der geografischen Abgeschlossenheit und der traditionellen Lebensweise der Bewohner hat die Insel bis heute viele ihrer ursprünglichen Lebensräume bewahrt. Aktuell ist Neuguinea die Region mit der drittgrößten zusammenhängenden Regenwaldfläche der Welt. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten der Insel gibt es nur auf Neuguinea. Zu ihnen gehören fast alle Paradiesvögel sowie die meisten Baumkänguru-Arten.



UNSERE KÄNGURUS IM PORTRAIT



SÜDLICHER NEUGUINEA-FILANDER

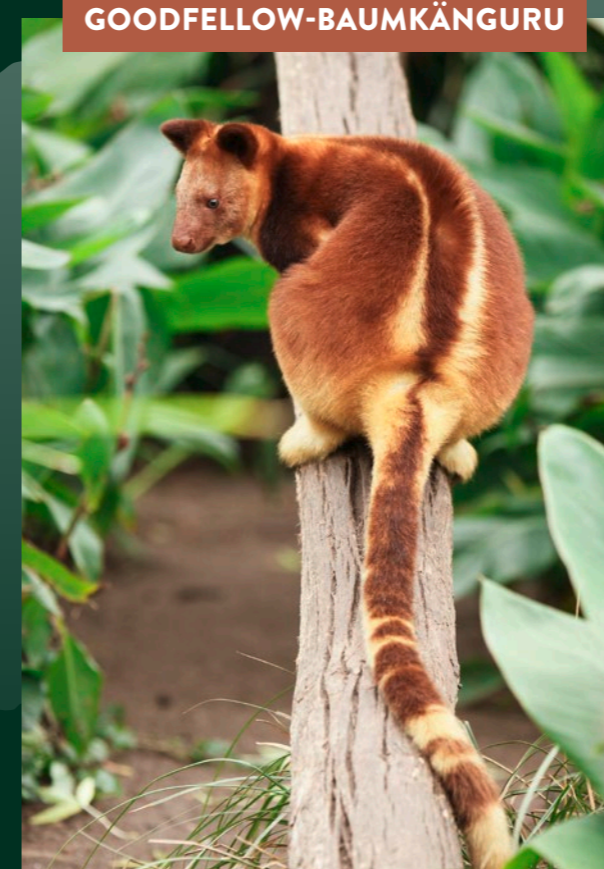
Thylogale brunii | Dusky Pademelon

BRAUNES BUSCHKÄNGURU

Dorcopsis muelleri | Brown Dorcopsis

Lebensraum: Regenwald
Größe: bis 60 cm
Schwanzlänge: bis 50 cm
Nahrung: Gras, Pilze
Fortbewegung: auf allen vieren
Status: gefährdet (VU)

Lebensraum: Regenwald
Größe: bis 55 cm
Schwanzlänge: bis 38 cm
Nahrung: Blätter, Früchte, Blüten
Fortbewegung: bevorzugt auf allen vieren
Status: nicht gefährdet (LC)



GOODFELLOW-BAUMKÄNGURU

Dendrolagus goodfellowi | Goodfellow's Tree Kangaroo

Lebensraum: Regenwald
Größe: ca. 70 cm
Schwanzlänge: ca. 70 cm
Nahrung: Blätter, Farne, Früchte
Fortbewegung: kletternd
Status: stark gefährdet (EN)



FASZINIERENDE FAKTEN ÜBER KÄNGURUS

ANATOMIE & FORTBEWEGUNG



Springen



Klettern



Durchschwimmen

VON KLEIN BIS RIESIG

Es gibt 65 verschiedenen Känguru-Arten



Hasenkänguru

Riesenkänguru



Hinterbeine länger als Vorderbeine, außer bei Baumkängurus



Kein Rückwärtsgehen

VERBREITUNG

Die Känguru-Arten aus dem Kölner Zoo kommen ausschließlich auf der Insel Neuguinea vor!



ERNÄHRUNG

Mehrkammeriger Magen



Kängurus müssen kaum trinken



Das Gebiss der Kängurus ist an das Abrupfen harter Pflanzenteile angepasst



Ernährt sich hauptsächlich von Gräsern, Kräutern, Blättern, Trieben und Wurzeln



Baumkängurus mit breiterer Fußsohle, Krallen sind scharf und gebogen

Bodenlebendes Känguru mit schmäler, langgezogener Fußsohle

GEMÜSEPOMMES UND KLICKERTRAINING

Unsere Känguruhaltung ist so konzipiert, dass die Tiere in separaten Innenstallungen gehalten werden und über Schieber auf die Außenanlagen gelassen werden. So können je nach Situation alle Arten gleichzeitig oder aber auch in gezielten Zusammensetzungen zusammen gelassen werden.

Unsere Känguru-Arten bekommen Gemüse und frisches Laub, wobei der Laubanteil bei den Baumkängurus am größten ist. Um die Kängurus zu managen, werden sie an festen Futterplätzen trainiert. Damit sie beim Training gut mitmachen, wird ihnen ihr „Lieblingsfutter“ angeboten: Bei den Buschkängurus und den Filandern sind das Pellets, die Baumkängurus bekommen in Pommesform geschnittenes Gemüse.

Das Training basiert wie bei allen Tieren auf positiver Verstärkung. Machen die Tiere das, was die Pflegenden möchten, gibt es ein Signal und zur Belohnung etwas vom Lieblingsfutter. So bekommen die Tiere zunehmend Vertrauen zu den Pflegern, lassen sich anfassen, Füße, Krallen oder andere Körperteile checken. „Bei den Baumkängurus konnten wir die Tiere sogar schon über das Training impfen“, sagt Leonie Winkler, eine der zuständigen Pflegerinnen aus dem Haus. „Bei den Buschkängurus mussten wir uns für das Training allerdings ein anderes Signal als den Klicker einfallen lassen, da die Tiere untereinander auch mit Klicklauten kommunizieren. Deshalb setzen wir bei ihnen eine Pfeife ein.“



Alle unsere Arten bekommen Gemüse und auch frisches Laub, wobei der Laubanteil bei den Baumkängurus am größten ist. Dabei profitieren die Pfleger von der Nähe zum Menschenaffenhaus: Die haben immer frisches Laub für ihre spezialisierten Blattfresser in ihrem großen Kühlhaus.

Auch das gezielte Aufsuchen der Waage ist fester Bestandteil des Trainings. Nimmt das Gewicht stetig zu, weist dies auf ein Jungtier hin. Dieses Glück hatten wir bereits Anfang Oktober bei den Filandern, die bereits ihr erstes Jungtier aufziehen.



TIERPFLEGERIN LEONIE WINKLER kann beim Training den Schwanz untersuchen.

VOR ALLEM DIE BAUMKÄNGURUS lieben es, ihr Futter in Pommesform dargeboten zu bekommen.

UNSERE TIERE

GOODFELLOW-BAUMKÄNGURU



MORESBY

aus dem Zoo Chester, Großbritannien
Geb. 25.07.2022
seit 18.7.2025 im Kölner Zoo



MALOLO

aus dem Zoo Singapur, Singapur
Geb. 04.02.2020
seit 12.08.2025 im Kölner Zoo

NEUGUINEA-FILANDER



GERRY

aus Privathaltung, Tschechien
Geb. 01.07.2023
seit 17.04.2025 im Kölner Zoo



GISELA

aus Privathaltung, Tschechien
Geb. 01.07.2024
seit 17.04.2025 im Kölner Zoo

BRAUNES BUSCHKÄNGURU



TINA

aus dem Skaerup Mini Zoo, Dänemark
Geb. 01.12.2023
seit 15.07.2025 im Kölner Zoo



TONI

aus dem Zoo Prag, Tschechien
Geb. 26.06.2024
seit 08.07.2025 im Kölner Zoo

Meike Wirtz
Zootierpflegerin

IM INTERVIEW

DIE ALLESKÖNNERIN

**MEIKE WIRTZ, 42 JAHRE,
ARBEITET SEIT 2001 IM KÖLNER ZOO.**

Nach ihrer 3-jährigen Ausbildung zur Zootierpflegerin begann die gebürtige Troisdorferin zunächst im Giraffen-Revier mit Spezialisierung auf Huftiere. Aufgrund ihrer Vielseitigkeit und fachlichen Flexibilität setzte der Zoo Meike Wirtz später als sogenannte „Springerin“ ein.

VON JULIA SANDER UND CHRISTOPH SCHÜTT

Der Fachbegriff „Springer“ bezeichnet Tierpflegerinnen und Tierpfleger, die in verschiedenen Revieren eingesetzt werden können und Wasservogel genauso betreuen wie Huftiere, Elefanten oder Ameisenbären. Während die Mehrzahl ihrer Kolleginnen und Kollegen ein festes Revier mit festen Aufgabenbereichen schätzt, liebt Meike Wirtz die fachliche Abwechslung. Mit ihrer Flexibilität ermöglicht sie es den Dienstplanern, dass alle Reviere gut und gleichmäßig besetzt werden können. Im Interview erzählt Meike Wirtz, warum sie die Arbeit als „Springerin“ schätzt – und worin die besonderen Herausforderungen liegen.

Frau Wirtz, wie viele „Feste“ und wie viele „Springer“ gibt es unter den Tierpflegerinnen und -pflegern im Kölner Zoo?

Durch die damalige Umstrukturierung zu Großrevieren sind es mittlerweile mehr feste Tierpflegerinnen und -pfleger und nur noch „eine Handvoll“, die zwischen einzelnen Bereichen hin und herspringen. Die Aufteilung liegt bei etwa drei Viertel zu einem Viertel.

Warum sind die verschiedenen Rollen sinnvoll, und wie ergänzen sich diese beiden Ansätze?

Feste Beschäftigte in der Tierpflege in den Revieren sind sinnvoll, da sie den Überblick über alle anstehenden Aufgaben und Abläufe behalten. Dazu zählen insbesondere Futterbestellungen, Instandhaltungsarbeiten, Interaktionen in Tiergruppen, Tiertraining, Transporte, Tierbeschäftigung oder auch die Betreuung unserer Auszubildenden und Praktikanten. Ebenso sind feste Tierpfleger wichtig als Bezugsperson für die Tiere im Revier.

Springer ergänzen die festen Tierpfleger, indem sie diese beispielsweise vertreten, wenn sie frei oder Urlaub haben. Sie sind flexibel einsetzbar, wenn jemand krankheitsbedingt spontan ausfällt oder Sonderarbeiten anstehen, die einfach mehr Personal benötigen.

Was schätzen Sie am täglichen Wechsel? Haben auch Sie feste Rituale?

Die Tätigkeit als Springer ist sehr abwechslungsreich und man hat Kontakt zu vielen unterschiedlichen Tierarten. Das ist schon sehr besonders und schön. Ein festes Ritual, das mich täglich begleitet, habe ich tatsächlich nicht. Es gibt natürlich in jedem Revier gewisse Abläufe, an die ich mich auch halte.

Was sind die besonderen Herausforderungen der „Springer“?

Als Springer benötigt man ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen im Umgang mit Tieren. In manchen Revieren werde ich recht selten eingesetzt und kenne die Tiere demnach nicht sehr gut – und die Tiere kennen mich ebenfalls nicht sehr gut. So weiß ich

oft nicht zu 100 Prozent, wie die Tiere in gewissen Situationen reagieren werden, muss es aber trotzdem einschätzen können. Das erfordert eine gute und aufmerksame Beobachtungsgabe.

Gibt es manchmal auch Akzeptanzprobleme bei Kollegen, die auf eine Tierart spezialisiert sind?

Da kann ich jetzt nur aus meiner persönlichen Erfahrung berichten und das ganz klar verneinen.

Wie haben sich die Aufgaben des Tierpflegers in ihrer Berufszeit verändert? Was gehört heute alles zum Beruf des Tierpflegers neu dazu?

In den vergangenen 24 Jahren hat sich einiges getan. Es wird mehr Wert auf Tier-Beschäftigung und Tier-Training gelegt. Ebenso sind die Tierpflegerinnen und -pfleger wesentlich mehr in die Information der Gäste involviert, was sich vor allem in kommentierten Fütterungen und Keepertalks widerspiegelt.

Hand aufs Herz: Welche Tiere lieben Sie am meisten?

Das ist eine Frage, deren Beantwortung mir tatsächlich sehr schwer fällt, da ich doch einige Arten sehr ins Herz geschlossen habe. Aber, wenn ich mich auf eine Art festlegen muss, dann sind es die Spitzmaulnashörner.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!



„Die Springerin“

EINE SELTENE ERFOLGSGESCHICHTE

AUFZUCHT VON **VIER** ROTGESICHT-HORNRAHEN



VON ERIK ESSER

Im Kölner Zoo gibt es dieses Jahr besonders gute Nachrichten: Gleich vier junge Rotgesicht-Hornraben sind geschlüpft! Das ist etwas ganz Besonderes, weil diese Art schwer aufzuziehen ist. Das Team rund um Revierleiter Mattheüs Groot hat aber viel Erfahrung – und so hat alles hervorragend geklappt.

ZUCHTSAISON 2025 VIER HORNRAHEN-KÜKEN

im Kölner Zoo

Im Januar 2025 fanden die Tierflegerinnen und -fleger in der Nestbox der Hornraben ein Ei, das sie vorsichtshalber herausnahmen und in die Brutmaschine einlegten, da das erste Ei des Paares zuvor kaputtgegangen war. Am 27. Februar 2025 schlüpfte ein kleiner männlicher Hornrabe. Zunächst wurde er hinter den Kulissen großgezogen, fast wie in einer Kinderkrippe für Vögel. Als er kräftig genug war, durfte er zurück zu seinen Eltern – geschützt in einer Gitterbox, damit sie sich an ihn gewöhnen konnten. Schon nach wenigen Tagen fütterte das Elternpaar den Jungvogel und so durfte er ganz mit der Gruppe zusammenleben.

Im März legte das Paar erneut Eier. Als die Pfleger nach zwei Wochen nachsahen, entdeckten sie überraschend drei Eier – normal sind zwei – und alle waren befruchtet. Da das dritte Ei sehr klein war, entschieden die Beschäftigten, auch dieses Gelege in der Brutmaschine auszubrüten. Wieder klappte alles: Am 27. April, 2. Mai und 6. Mai 2025 schlüpften drei weitere Küken – ein Männchen und zwei Weibchen. Auch diese Jungvögel konnten später wieder zu ihrer Familie zurückkehren.

Jetzt leben sieben Hornraben gemeinsam in ihrer Anlage: die Eltern, ein Jungvogel aus dem Jahr 2024 und die vier Küken vom vergangenen Jahr.

Wichtig ist: Obwohl manche Küken zeitweise von Menschen gefüttert wurden, wachsen sie ganz normal als Teil ihrer Vogel-Familie auf. Sie zeigen dasselbe Verhalten wie Jungvögel, die nur von ihren Eltern aufgezogen wurden.

ÜBER ROTGESICHT-HORNRAHEN

Sie gehören zu den Hornvogelartigen

Die meisten der 66 verschiedenen Arten leben in Afrika und Asien. Obwohl sich manche Arten denselben Lebensraum teilen, kommen sie gut miteinander aus. Das liegt daran, dass jede Art andere Lieblingsspeisen sucht: Einige suchen Futter oben in den Bäumen, andere lieber auf dem Boden. Manche jagen Insekten, andere fressen lieber Früchte. So können sogar bis zu acht verschiedene Hornvogelarten im gleichen Gebiet leben, ohne sich in die Quere zu kommen. Die Tiere leben in kleinen Gruppen mit zwei bis zwölf Mitgliedern. In den meisten Gruppen gibt es ein „Chef-Paar“, das brütet. Dazu kommen ältere Söhne und Töchter sowie andere Männchen. Die Gruppe hat ein großes Gebiet, das sie gut bewacht.

Da Hornraben viel Zeit am Boden verbringen, legen sie täglich weite Strecken zurück – bis zu elf Kilometer! Sie laufen schnell und suchen dabei nach Futter. Sie rufen sich gegenseitig, damit sie sich im hohen Gras nicht verlieren. Auf ihrem Speiseplan stehen unter anderem Schlangen. Dabei müssen sie sehr vorsichtig sein, damit sie nicht gebissen werden. Deshalb jagen sie gefährliche Beute oft gemeinsam.

Zum Brüten nutzen sie Baumhöhlen, die sie gemeinsam mit Gras und Blättern auspolstern. Das Weibchen bekommt während der Brutzeit Futter von den anderen Gruppenmitgliedern. Normalerweise legt es zwei Eier. Das erste Küken schlüpft nach ungefähr 40 Tagen. Häufig überlebt nur eines der Küken, das dann sehr lange von den Eltern versorgt und beschützt wird – manchmal, bis es vier bis sechs Jahre alt ist. Hornraben können bis zu 40 Jahre alt werden!

Leider geht es der Art nicht gut. Weil immer mehr Bäume abgeholzt werden oder durch Feuer und Stürme verschwinden, verlieren sie Brutplätze. Auch die Ausbreitung von Viehweiden zerstört ihren Lebensraum. In Südafrika ist ihr Lebensraum in den letzten 15 Jahren um ein Fünftel kleiner geworden – und damit auch ihre Anzahl. Außerdem kommen sie schlecht mit großer Hitze klar, was durch den Klimawandel noch schlimmer wird. Deshalb gelten Rotgesicht-Hornraben heute als „gefährdet“.

FRISCH GESCHLÜPFTER HORNRABE wird mit einem Futterbrei gefüttert. Er ist noch unbefiedert und die Augen sind geschlossen.



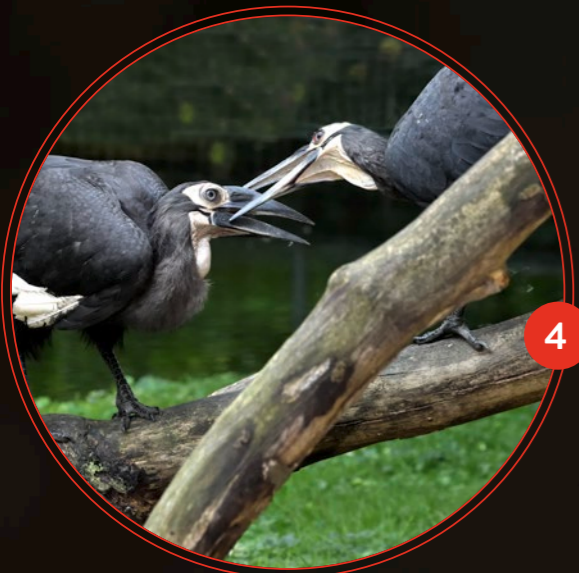
TROTZ DER GRÖSSE wird der kleine Hornrabe immer noch gefüttert, jetzt mit größeren Mäusebabys.



DAS KÜKEN ist jetzt schon kräftiger, hat die Augen geöffnet und auch schon erstes Gefieder ausgebildet.



ZWEI JUNGVÖGEL streiten sich um Futter



DIE DREI JUNGVÖGEL aus dem letzten Frühjahr und das Jungtier von Januar 2025, das an seiner deutlicheren Gesichtsfärbung zu erkennen ist.



GUT ZU WISSEN

ROTGESICHT-HORNRABE

BUCORVUS LEADBEATERI

PHYSISCHES MERKMALE

GEWICHT
Afrika



♂ **4 kg**

♀ **<4 kg**

Männchen bis zu 4 kg,
Weibchen etwas leichter

GRÖSSE



FLÜGELSPANNWEITE



bis 2 m

VERBREITUNG
Afrika



ROTE LISTE
VU „Vulnerable“
(gefährdet)

LEBENSZYKLUS & ERNÄHRUNG

GELEGEGRÖSSE



2 Eier

LEBENSERWARTUNG



40 Jahre

NAHRUNG

Insekten,
kleine Wirbeltiere,
Reptilien



BRUTDAUER



40 Tage

BESONDERHEITEN

Ihr Ruf ist ein tiefes
„**Hoo-hoo-hoo**“
das bis zu 5 km weit schallen kann



VON BEN BOSTEN, JANA HRASSTNIK UND ANNA STEFFENS

IN DEN FERIEEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Schon gewusst? Aha!

Was ist BNE? Und warum kann das auch in den Ferien Spaß machen?

Systematisch denken, verschiedene Perspektiven betrachten, Zusammenhänge erkennen, lösungsorientiert denken und Mitbestimmung einfordern: Diese und weitere Kompetenzen werden unter dem Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ in der modernen Pädagogik als wegweisend für eine nachhaltige Gestaltung unserer Zukunft gefasst.

Auch im Kölner Zoo integrieren wir BNE sukzessive in unsere zoopädagogischen neue Programme. Vor allem bei zeitintensiveren Formaten wie Ferienprogrammen, Kids Clubs oder Projektkursen merkt man: Verbringt man mit einer Gruppe längere Zeit, können auch kooperative und forschend-entdeckende Formate eingesetzt werden.

Im Sommerferienprogramm des Zoos haben wir in diesem Jahr gleich zwei neue Programme für Kinder ab 10 Jahren angeboten, die solche zukunftsweisenden Kompetenzen mit in den Blick nehmen. Unter den Titeln „Zooarchitekten“ und „Abenteuer Artenschutz“ konnten die Kinder an realen Prozessen des Zoolebens teilhaben.

zooarchitekten – Wie baut man eigentlich ein Tiergehege?

Wie plant man eine Tieranlage? Und welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit sich die Tiere darin wohlfühlen? Diesen Fragen gingen unsere jungen Zooarchitekten nach. Das Besondere an „ihrem“ Projekt: Der Bau einer neuen Voliere für verschiedene Vogelarten aus Madagaskar mit separater Voliere für Hornraben soll tatsächlich in naher Zukunft im Zoo umgesetzt werden. Die Kursteilnehmer*innen sammelten zunächst Kriterien für eine artgerechte Haltung der Vögel. Doch mussten sie auch darauf achten, dass die Anlage auch die Arbeit der Tierpfleger*innen erleichtert, dass sie für die Besucher ansprechend ist und sich harmonisch in das Gesamtbild des Zoos einfügt. Dazu befragten sie die Tierpfleger*innen, Vogelkurator Bernd Marcordes und unsere hauseigene Zoo-Architektin Claudia Neunzig.

Bald waren die Grundsteine für die jeweiligen Modelle gelegt, die die Kinder in Teams anfertigten, und es gab kein Halten mehr. Es wurde geschnitten, gemalt und geklebt. Aus Pfeifenreinigern entstanden Bäume für die Vögel aus Madagaskar und aus Luftballons Bälle, die den Hornraben zur Beschäftigung dienen. Aus hartnäckigem Kaninchendraht wurden die Übernetzungen der Volieren gebastelt. Die Modelle wurden den Eltern, aber auch den Verantwortlichen aus dem Vogelrevier sowie dem Zoodirektor vorgestellt. Der war sich sicher: „Die ein oder andere Idee könnte sich später auch in der neuen Anlage wiederfinden.“

JUNGE ZOOARCHITEKTINNEN mit ihrem Modell.



ZOODIREKTOR Prof. Pagel ist begeistert.

Abenteuer Artenschutz: Um welche Tierarten sollen wir uns besonders kümmern?

Unter dem Titel „Abenteuer Artenschutz“ beschäftigte sich ein weiterer Kurs intensiv mit dem Schutz bedrohter Tierarten und ermöglichte besondere Einblicke hinter die Kulissen der Artenschutzarbeit des Kölner Zoos. Dabei war den Teamern besonders wichtig, auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden zu arbeiten und ihnen Möglichkeiten der Mitbestimmung zu geben.

Die Kinder lernten die Rote Liste als Instrument zur Beurteilung der Gefährdung von Tieren kennen. Bei der Auseinandersetzung mit konkreten Projekten des Zoos erkannten sie, wie vielfältig und schwierig, aber auch wie erfüllend der Einsatz für bedrohte Arten sein kann. Highlight war die digitale Verschaltung mit Zoodirektor Prof. Theo B. Pagel und Kurator Dr. Alexander Sliwa, die gerade im Regenwald in unserem Artenschutzprojekt in Peru unterwegs waren und live von ihrem Projekteinsatz vor Ort berichteten.

In Anlehnung an die Kampagne „Zootier des Jahres“ erarbeiteten die Kinder Vorschläge für ein eigenes „Zootier des Jahres 2026“. Die Kampagne stellt besonders bedrohte und oftmals nicht so im Fokus stehende Tiergruppen in den Mittelpunkt, um Aufmerksamkeit zu generieren und Artenschutzprojekte zu fördern.

In Gruppenarbeit gestalteten die Kinder Plakate und präsentierten diese anschließend. Am letzten Tag des Kurses stimmten sie ab, welche Tierart ihrer Meinung nach das nächste „Zootier des Jahres“ werden soll. Die Begeisterung der Kinder war so groß, dass sie ihre Plakate beim offiziellen Artenschutztag des Zoos vorstellen wollten. Dort konnten die Besucher dann über ihren Favoriten für das „Zootier des Jahres 2026“ abstimmen. Obwohl das Spitzmaulnashorn die meisten Stimmen erhielt, hatten alle Standbesucher auch von der Bedrohung des Sentani-Regenbogenfischs erfahren, einem kleinen, eher unscheinbaren Fisch, den die meisten bei ihrem Zoobesuch sicher übersehen hätten.

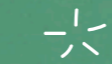


Ferienprogramme im Zoo

In den **Oster-, Sommer- und Herbstferien** bieten wir einwöchige Kursprogramme rund um die Tierwelt an.

Der „Klassiker“: „**Spiel und Spaß für Tierforscher**“ für Kinder von 7-12 Jahren. Wie ein Forscher entdecken die Kinder, welche Besonderheiten die Tiere haben. Natürlich kommt dabei das Spielen und Staunen nicht zu kurz.

Wechselnde Programme für Kinder ab 10 Jahren: Zoo-Architekten, Abenteuer Artenschutz, Zoo-Reporter



Rote Liste und Ihre besondere Bedeutung

Die Rote Liste ist ein wissenschaftliches Verzeichnis gefährdeter Tier-, Pflanzen- und Pilzarten, das als zentrales Instrument des Naturschutzes dient.









HEFT #24 . 2026

VERANSTALTUNGEN & TERMINE



Infos unter www.koelnerzoo.de, in unseren sozialen Medien    
oder abonnieren Sie einfach unseren Newsletter.

29. März

ELEFANTENTAG

Mit vielen Infopoints zu Biologie, Bedrohung und Schutz der grauen Riesen. Papierschöpfen aus Elefantendung, Tierpfleger-Sprechstunden und stündliche Führungen.

26. April

KLIMATAG IM ZOO

So bunt ist Klimaschutz! Zooexperten informieren über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Tierwelt. Zahlreiche Partner aus der Region geben Tipps und Anregungen für einen klimafreundlichen und nachhaltigen Alltag.

10. Mai

BAUERNHOFTAG

Regionale Obst-, Gemüse- und Fleischhändler bieten ihre Produkte an. Anschauliche Erläuterungen für Kinder und Erwachsene, wie Leder, Wolle oder Käse entsteht. Handwerk zum Anschauen und Mitmachen.

13. Juni

PATEN- UND FÖRDERERABEND

Ein exklusiver Abend, mit dem wir uns bei unseren Paten und Förderern bedanken und ihnen die Möglichkeit des Austauschs geben wollen.

24. Juli

SINGLE-ABEND IM ZOO

Single und Lust auf einen Abend im Kölner Zoo? Am 24.7. gehört der Zoo den Singles. Führungen zum Liebesleben der Tiere, SpeedDating, Musik, Drinks und andere Singles in entspannter Atmosphäre.

17. Juli

ZOOLAUF

In stimmungsvoller Abendatmosphäre können Sie an Erdmännchen, Pavianen und Co. vorbeilaufen.

koelner-zoolauf.de

6. September

i-DÖTZCHENTAG

Die Sparkasse KölnBonn und der Kölner Zoo laden alle diesjährigen Erstklässler aus dem Raum Köln zu einem kostenfreien Besuch in den Zoo mit vielen Extraangeboten.

27. September

ZOOTAG

Forschung, Bildung, Artenschutz, all dies sind wichtige Aufgaben des Zoos, von denen die meisten nicht viel mitbekommen. Wir geben an dem Tag exklusive Einblicke in unsere Arbeit und öffnen die ein oder andere sonst verborgene Tür. Außerdem präsentieren sich unsere wichtigen Partner im lokalen Artenschutz.

7. November

LANGE NACHT IM AQUARIUM

Mit Sonderfütterungen, Blicke hinter die Kulissen und Krabbeltieren zum Anfassen. Tolle Infostände, stimmungsvolle Musik und leckere Cocktails.

APRIL BIS SEPTEMBER

Immer freitags:

ABENDFÜHRUNG FÜR FAMILIEN

Für Aufgeweckte: Eine geheimnisvolle Expedition führt Kinder ab 6 Jahre und Erwachsene in das Reich der dämmerungs- und nachtaktiven Tiere.

ABENDFÜHRUNG FÜR ERWACHSENE

Erleben Sie Raubkatzen, Eulen und Lemuren im exklusiven Abendlicht, garniert mit den fachkundigen Erläuterungen unserer Zoobegleiter.

Jeden 3. Sonntag im Monat:

SONNTAGS-MATINEEN ZU WECHSELNDEN THEMEN

koelnerzoo.de/besuch#fuehrung



SEPTEMBER BIS MÄRZ

Jeden 2. Dienstag im Monat

VORTRÄGE ZU WECHSELNDEN THEMEN:

koelnerzoo.de/aktuell/#ausstellungen

